

Die Faszination der Ferne: Jules Verne

Inmitten der Handelsstadt Nantes, gelegen an der idyllischen Loire-Mündung, befand sich im 19. Jahrhundert die Insel Feydeau, die heutzutage durch Zuschüttung eines Flussarms dem Festland einverleibt wurde. In den dort gutbürgerlichen Häusern lebte der Rechtsanwalt Pierre Verne und dessen Gattin Sophie. Am 8. Februar 1828 gab es Nachwuchs: Ihr erstes Kind, Jules Gabriel Verne wurde geboren. Von den noch nachfolgenden vier anderen Geschwistern stand Jules später sein Bruder Paul am nächsten. Sozial gesichert und in einer malerischen Umgebung aufwachsend, hatte er eine glückliche Kindheit. Er konnte das bunte Treiben der Handelsschiffe auf der Loire beobachten und als man später im nahe gelegenen Chantenay ein Sommerhaus erwarb, da hatten die Kinder genügend Spielraum sich auszutoben. Sich all den Vergnügungen aufwachsender Jungen hingebend, bauten Jules und Paul Baumhäuser und sie durchstreiften die nahe liegende Gegend am Ufer der Loire. Da der junge Jules schon zeitig Interesse an maritimen Dingen zeigte, Seefahrerlektüre „verschläng“ und da er den Hang zum Abenteuerlichen hatte, wurde später durch seine erste Biografin, Allotte de la Fuye, die Legende vom Ausreißer geboren, der sich als Schiffsjunge an Bord eines Schiffes auf Hohe See begeben wollte.

Nach den Vorstellungen des Vaters sollte Jules später seine Anwaltskanzlei übernehmen. So erhielt er eine dementsprechende Schulbildung und er arbeitete später als junger Baccalaureatus im Büro des Vaters. Sein Studium der Rechtswissenschaft, welches er 1846 in Nantes begann, setzte er im Jahr der Revolutionswirren 1848 in Paris fort. Dort machte er sein erstes und zweites juristisches Examen. Die geschichtlichen Ereignisse tangieren den jungen Verne nur, denn er lebt in einer „kleinen bürgerlich-studentischen Normalwelt“. Nantes war zwar nicht gerade ein unbedeutender Ort, aber Paris übertraf alles an öffentlichem Leben, Wissenschaft und Kultur. Zum Ärger seines Vaters widmete der Studiosus der Rechte mehr Zeit dem Studium der Literatur, dem „Durchhackern“ seiner Lieblingsschriftsteller und seinen Schreibversuchen, als den juristischen Studien. Seine ersten Schreibversuche, man kann sie bis in das „zarte“ Alter von zwölf Jahren zurückverfolgen, wurden stark geprägt durch Victor Hugo, Vorbilder wie Balzac oder Dumas, oder den Autoren seiner Jugendbücher wie Defoe oder Wyß.

Bereits kurz nach seiner Ankunft in Paris gelangte der junge Verne durch Beziehungen in einen literarischen Zirkel. In Gedanken sah er sich schon als Schöpfer gefragter Theaterstücke. Seine Schreibversuche, denn er hat noch keine fertigen Ergebnisse vorzuweisen, gelangen allerdings nicht an das Licht der Öffentlichkeit. Dazu zählen aus der Zeit von 1847 bis 1849 drei historischen Dramen. Was aber bewegte den jungen Verne, seine literarischen Ambitionen gerade auf die Bühne zu richten? Bei seinen Anfängen finden wir Lyrik, Kurzerzählungen und Romanfragmente, später Versuche von historischen Dramen. Er scheint noch nicht festgelegt. Wie ein werdender Maler versucht er sich in unterschiedlichsten Techniken. Wieso aber immer wieder Versuche für Bühnenstücke? Offensichtlich sah er in der bildhaften Umsetzung des Theaters die größte Herausforderung an einen Literaten. Dieses Sinnen sollte ihn sein ganzes

Leben nicht verlassen. In der Abrechnung seines Lebenswerkes kann er später über vierzig Bühnenstücke, Dramen, Komödien und Libretti für Opern und Operetten vorweisen.

Als Verne kurz nach seiner Ankunft in Paris die beiden Dumas' kennen lernte, sah er sich seinem Ziele etwas näher. Denn eines hatte er schon von Anfang an erkannt und geschickt genutzt: Vieles im Kunstbetrieb bewegte sich nur durch Empfehlungen, Beziehungen oder diskrete „Nachhilfe“. Als er 1849 begann das Lustspiel „Les Pailles Rompues“ („Die gebrochenen Strohhalme“, als Synonym für nicht eingehaltene Versprechen) zu schreiben, tat er dies mit Anregungen seines Jugendfreundes Alexandre Dumas des Jüngeren.

Inzwischen gab es Ärger mit dem Elternhaus: Er sollte in Nantes durch Vermittlung des Vaters eine juristische Aufgabe übernehmen um später dessen Nachfolge anzutreten. Doch Jules schlug dies aus, da er in Paris bleiben wollte. Eine Zeit geprägt von finanziellen Nöten begann. Angeregt durch Freunde versuchte er nun auch Kurzgeschichten zu schreiben. Durch Fürsprache von Dumas dem Älteren wurde Jules Verne in der Zeit von 1852 bis 1855 Sekretär des Theaterdirektors Jules Seveste im Théâtre Lyrique. Nach dessen Tod wurde ihm sogar die Leitung des Theaters angetragen, was Verne aber ablehnte.

Im Mai 1856 besuchte Verne die Hochzeit eines Freundes in Amiens und verliebte sich dort in die Schwester der Braut, Honorine-Anne-Hébé Morel. Die junge Witwe mit zwei Töchtern, die er ohne große Feierlichkeiten im Jahre 1857 heiratete, brachte ihn zwangsweise in Lage sich materiell abzusichern. Mit einem Startkapital vom Vater ging er als Makler an die Pariser Börse. Trotz dieser Tagesaufgabe vernachlässigte er nicht seine literarischen Arbeiten. Inzwischen hatte er ein Libretto für eine Operette („L'Auberge des Ardennes“ / Die Herberge in den Ardennen) geschrieben, die sein Freund Hignard vertonte. Gleichzeitig begann er Informationen und Anregungen auf naturwissenschaftlichem Gebiet zu sammeln und machte im Jahre 1861 mit einem Bruder Hignards eine Reise nach Skandinavien. All diese Anregungen verarbeitete er später literarisch. Noch mehr beflügelte aber die Bekanntschaft zu Félix Tournachon seine Fantasie, der unter dem Pseudonym Nadar einer der bekanntesten Fotografen des 19. Jahrhunderts wurde. Aber die eigentliche Faszination ging von seinem Projekt aus: Er wollte einen Riesenballon bauen.

In Verne wuchs die Idee zu einem Roman. Mit dem Manuskript begab er sich 1862 zum Verleger Pierre-Jules Hetzel, der das Werk 1863 veröffentlicht. Der erste Roman „Cinq Semaines en Ballon“ (Fünf Wochen im Ballon) eröffnet eine Reihe, die kurz darauf als „Voyages Extraordinaires“ (Außergewöhnliche Reisen) programmatischen Charakter erhalten soll. Dieser Zyklusname wurde von Hetzel erst 1867 eingeführt, als die Veröffentlichungen in den Magazinen und in einer kleinformatigen Reihe durch eine großformatige illustrierte Reihe abgelöst wurde. Der Ballonroman war das erste von Verne veröffentlichte Buch - über Nacht wurde er berühmt. Angelegt im Stile eines Tagebuchs, traf es genau den Geschmack der Leser. Der Roman war völlig neu in seiner Art und die Mischung aus Abenteuer, Wissenschaft und Technik begeisterte sofort. In kurzer Zeit wurde er in alle europäischen Sprachen übersetzt.

Hetzel der das Potential Vernes erkannte, band ihn als exklusiven Hausautor mit einem Vertrag über zwanzig Jahre, mit der Verpflichtung jährlich zwei Romane zu liefern. Damit begann eine bisher beispiellose Erfolgsgeschichte der Literatur. Viele der Bücher wurden zu Bestsellern. Aber nach zwanzig Jahren war die Schaffensperiode noch nicht vorüber. Sie dauerte über

vierzig Jahre. Insgesamt wurden die „Voyages Extraordinaires“ zu einer Reihe von vierundfünfzig Romanen.

Das Großstadtleben begann Verne bei seinen literarischen Arbeiten zu stören und so verließ er im März 1869 mit seiner Familie Paris und zog nach Le Crotoy. Der Umzug zu diesem malerischen Fischerort am „Bai du Somme“, an der Kanalküste gelegen, kam nicht von ungefähr. Er kannte diese kleine Hafenstadt schon von früheren Ausflügen und Sommeraufenthalten, denn er hatte einen Ausgleich zum hektischen Paris gesucht. Nur für geschäftliche Dinge reiste Verne noch in die Stadt. Von seinem Haus „La Solitude“ (Einsamkeit) zeigten die Fenster in Richtung Hafen. Nur eine kleine Werft, mehr ein Schiffsbauplatz, befand sich zwischen Vernes Haus und dem Kai. Er beauftragte den Schiffsbauer vor der Haustür mit dem Umbau seines ersten Bootes, der „Saint Michel“, dem später noch mehrere, immer größere Schiffe folgend sollten. Le Crotoy und fest damit verbunden sein Boot „Saint Michel“, inspirierten Verne nachhaltig. So schrieb Verne seinen Roman „20.000 Meilen unter den Meeren“ an Bord seines Bootes. Aber während er sich auf den Wellen der Somme oder des Kanals wiegt, langweilt sich seine Frau Honorine fast zu Tode. Im Jahre 1871 entschloss dazu, nach Amiens zu ziehen, eine Stadt in der Nähe von Paris.

Jules Verne eilte schon der Ruf eines erfolgreichen Schriftstellers voraus und er wurde deshalb von den Stadtvätern sofort umworben. Im Jahre 1872 nahm man ihm einstimmig in die Académie d'Amiens auf. 1888 wurde er dann zum Stadtrat für Kultur gewählt, eine Aufgabe die er bis 1903 wahrnahm.

Ständig schreibend, gönnte er sich aber auch mit seiner inzwischen angeschafften Dampfyacht Mittelmeerreisen zu allen Anrainerstaaten, nach Norwegen, Irland und Schottland und über die Nord- und Ostsee kommt er auch nach Deutschland. All diese Reisen reflektierte er in seinen Büchern, die gerade durch exakte Beschreibungen von Land und Leuten brillierten.

Dadurch, dass er sich in seinem Zyklus der Außergewöhnlichen Reisen vorgenommen hatte, die Welt in Ihrer Gesamtheit zu beschreiben, entstanden nach und nach Romane, die in den unterschiedlichsten Ländern und Regionen der Erde spielten. Dies hatte zur Folge, dass fast jedes Land „seinen“ Jules Verne Roman bekam.

Das Jahr 1886 brachte einschneidende Veränderungen für Jules Verne. Der bis dahin vom Glück begünstigte erhielt mehrere harte Schicksalsschläge. Sein geistig verwirrter Neffe Gaston schoss ihm in den Fuß und jahrelanges, gesundheitliches Leiden sollte daraufhin folgen. Im gleichen Jahr starb sein Freund und Verleger Hetzel und im Folgejahr starb seine Mutter. Verne trug schwer daran. In seinen Romanen spürte man das Nachlassen der Fantasie. Als er dann auch noch seine Yacht verkaufen muss um die enormen Schulden seines Sohnes Michel zu begleichen, zog er sich ganz in das kleinbürgerliche Leben Amiens zurück.

Im Jahre 1897 verschied sein geliebter Bruder Paul. Zunehmend hatte er gesundheitliche Probleme. Nach dem Attentat Gastons kann er nie wieder schmerzfrei gehen. Zusätzlich hatte er Probleme mit dem Magen, litt schwer an Grauen Star und bekam einen Schreibkrampf in der rechten Hand. Trotzdem versuchte er bis zum Schluss zu Schreiben, auch wenn seine Texte immer schwerer lesbar wurden. Kurz nachdem er am 8. Februar 1905 seinen 77.

Geburtstag feierte, erkrankte er einige Wochen später an Diabetes. Nach einem Anfall wurde er bettlägerig. Am 17. März erfolgte der nächste Diabetesanfall. In den Morgenstunden des 24. März 1905 starb Jules Verne im Kreise seiner Familie.

Die Welt nahm Abschied von einem großen Sohn der Franzosen, der mit seiner schöpferischen Fantasie Freunde in aller Welt gefunden hatte. Mit seinen Klassikern der technischen Fiktion hat er sich als „Vater der Sciencefiction“ ein Denkmal gesetzt. Sein Hauptwerk aber, der eigentliche Grundgedanke der „Voyages Extraordinaires“ lässt sich damit nicht beschreiben. Er gilt als Begründer einer neuen Kategorie von Literatur, dem „wissenschaftlich-romantische Abenteuer“. Trotzdem wurde lange Zeit von der Literaturkritik mit Ignoranz gestraft. Aber nach seinen Erfolg Jahren Ende des 19. Jahrhunderts und einer nachfolgenden „Ruhephase“, erfreut sich sein Werk in den letzten fünfzig Jahren zunehmender Popularität. Nicht nur durch die Neuauflagen seiner Bücher, sondern auch zunehmend durch Verfilmungen, hatten sich die Helden seiner Romane die Herzen der Menschen wiedererobert.

Andreas Fehrmann
www.j-verne.de

Erstmalig veröffentlicht im Begleitheft der DVD „In 80 Tagen um die Welt“ (USA 1989) durch e-m-s Dortmund 2006; Produktionsleitung: Markus Nick. Die Rechte an der textlichen Ausarbeitung verblieben ausdrücklich beim Autor Andreas Fehrmann. Die vorliegende Version entspricht der e-m-s Korrekturlesung.